



Samstag, 1. Juli 2017, 19:00 Uhr
Aula alte Turnhalle, Wetzikon

Sonntag, 2. Juli 2017, 19:00 Uhr
Reformierte Kirche Sternenbergr

Joh. Seb. Bach

Konzert für 3 Violinen
in D-Dur, BWV 1064

Solistinnen und Solisten:

1. Violine: Ives Hüppi, Shanna Schoch
2. Violine: Clara Hanbyul Bae, Olivia Pscheid
3. Violine: Loïg Duménil, Marvin Hüppi, Emma Hufschmid

Jacques Offenbach

Serenade C-Dur
für Streichorchester

Antonín Dvořák

Sonatine für Violine
in G-Dur, op. 100

in der Fassung für Streichorchester
arrangiert durch Elaine Fine

Kammerorchester Le Corde Vive

mit Schülerinnen und Schülern der
Suzuki-Violinklasse Agathe Jerie
(Musikschule Zürcher Oberland)

Leitung: Thomas Ineichen

Eintritt frei – Kollekte

www.le-corde-vive.ch

Sommerserenade

Joh. Seb. Bach

(1685-1750)

Konzert für 3 Violinen

D-Dur, BWV 1064

"Trippelkonzert"

1. Allegro
2. Adagio
3. Allegro

Jacques Offenbach

(1819-1880)

Serenade C-Dur

op. 34/3,

"Grand Duo für 2 Violoncelli"

Fassung für Streichorchester

(arr. Max Schönherr)

1. Allegro moderato
2. Andante
3. Allegro vivace - Andante - Tempo I - Presto

Antonín Dvořák

(1841-1904)

Sonatine für Violine

in G-Dur, op. 100,

Fassung für Streichorchester

(arr. Elaine Fine)

1. Allegro risoluto
2. Larghetto
3. Scherzo: Molto Vivace
4. Finale: Allegro

Dauer des Programms etwa 1¼ Stunde

Bach: Trippelkonzert

The image shows a page of a musical score for Johann Sebastian Bach's Concerto for three Violins, first movement. The title is 'Konzert für drei Violinen' and the tempo is '1. Allegro'. The score is arranged in two systems. The first system includes staves for Violino concertato I, Violino concertato II, Violino concertato III, Violino I, Violino II, Viola, and Continuo (Violoncello, Basso, Cembalo). The second system shows the continuation of the music for the three concertato violins. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C).

Johann Sebastian Bach hat etwa ein Dutzend Konzerte für zwei oder mehr Soloinstrumente komponiert. Sein Violin-Doppelkonzert in d-moll BWV 1043 ist wohl das Bekannteste; dass er aber auch ein Trippelkonzert (für drei Violinen) geschrieben hat, weiss man praktisch nicht. In der überlieferten Fassung liegt zwar nur ein Konzert für 3 Cembali vor. Aber es ist auffällig, dass die drei Soloinstrumente immer wieder unisono gegen die Violinen des Orchesters geführt werden – diese Satzweise legt nahe, dass die Originalfassung für drei Soloviolen gesetzt war. Es besteht auch die Vermutung, dass der Orchesterpart erst später hinzugefügt wurde, es sich zunächst also um ein Konzert für drei Violinen und Continuo (ohne Orchester) handelte.

Über die Entstehung des Konzertes liegen also keine gesicherten Daten vor. Man vermutet, dass die Frühfassung in der späten Weimarer Zeit entstand, also um 1716 bis 1718, die endgültige Fassung für Cembali zwischen 1735 und 1745.

Dieses Konzert liegt nicht im Mainstream-Repertoire, was es aber nicht verdient. Denn es strahlt besonders im ersten Satz eine für Bach typisch kraftvolle, schnelle und teilweise virtuose Melodieführung auf. Der mittlere Satz ist ein feierliches Adagio mit den drei lyrischen Linien der Solisten, die über einem Ostinatobass schweben, der im ganzen Satz eine wichtige Funktion einnimmt. Der dritte Satz lehnt sich thematisch wieder an den ersten an; es ist ein Fugato mit drei separaten Kadenz für jeden der Solisten.

In unserer Aufführung übernehmen jeweils mehrere Violinen eine Solostimme.

Offenbach: Serenade C-Dur

SERENADE IN C
für Streicher · for String Orchestra

JACQUES OFFENBACH
Arr. MAX SCHÖNHERR
after "Grand Duo Concertant"
for two 'celli Op. 34, No. 3

I
Allegro moderato

Violini I
Violini II
Viola
Violoncelli
Contrabassi

The score is for a string orchestra and includes parts for Violini I, Violini II, Viola, Violoncelli, and Contrabassi. It features dynamic markings such as *p*, *mf*, *pp*, and *mf*, and includes performance instructions like *div.* and *v*.

Jacques Offenbach (geb. 1819 in Köln, gestorben 1880 in Paris) war ein deutsch-französischer Komponist und einer der grössten Cellisten seiner Zeit. Er gilt als Begründer der modernen Operette als eigenständiges und anerkanntes Genre des Musiktheaters. Seine bekanntesten Stücke sind die Tanznummer Cancan aus Orpheus in der Unterwelt sowie die Barkarole aus Hoffmanns Erzählungen.

Offenbach verband eingängige Musik mit einer meist satirisch-hintergründigen Handlung. Seine Opernmusik ist oft ausgesprochen dramatisch, und das hört man auch in seinen rein instrumentalen Werken. Als Cellist hatte er das Violoncello mit vielen Kammermusikwerken und wunderschönen Solokonzerten bedacht.

Diese Serenade von Offenbach ist ein schwungvolles, elegisches Werk im romantischen Stil von Grieg. Sie ist eine Bearbeitung des "Grand Duo für zwei Violoncelli", arrangierte vom österreichischen Komponisten und Dirigenten Max Schönherr (1903-1984).

Weil das Originalwerk für Violoncelli komponiert ist, ist die Orchesterfassung besonders für die Cello- und Bassstimmen dankbar gesetzt, und kommt deren klanglichen Eigenschaften sehr entgegen.

Dvořák: Sonatine für Violine

Sonatina, Opus 100
for String Orchestra

Antonin Dvořák
arr. Elaine Fine

Allegro risoluto

Violini I
Violini II
Violoncelli
Cello
Bass

The score is for a string orchestra and includes parts for Violini I, Violini II, Violoncelli, Cello, and Bass. It features dynamic markings such as *mf*, *p*, *f*, *pp*, *mp*, and *f*, and includes performance instructions like *v* and *pp*.

Die Sonatine G-Dur für Violine und Klavier op. 100 schrieb Dvořák im November 1893 in Amerika. Er beendete sie zwei Wochen vor der Uraufführung seiner 9. Symphonie "Aus der neuen Welt" in New York. Auch die Sonatine ist ein charakteristisches Werk jener Zeit, in der sich der Komponist über sein Heimweh hinwegtröstete, indem er tschechische Freunde in Spillville, Iowa, besuchte. Derweil setzte er die Einflüsse der neuen Welt, die er hörte, um und verfeinerte sie, mochten sie nun aus Longfells Lied über den Indianer Hiawatha oder aus Spirituals stammen.

Der erste Satz der Sonatine hat seinen Ursprung in einem hauptsächlich pentatonisch gestimmten Thema, das sich auf das Lied "Darling Clementine" bezieht.

Der zweite Satz in g-moll wird vielfach als "Indianische Klage" bezeichnet und wurde von Fritz Kreisler auch unter diesem Titel veröffentlicht; darin verwendet Dvořák ein Thema, das ihm beim Besuch des Minnehaha Falls (Mississippi River, Minneapolis) in den Sinn gekommen war.

Die erste Melodie des Scherzos hat dann sowohl böhmische wie amerikanische Züge, und im Finale hört man ständig den Nachklang der "Symphonie aus der neuen Welt" und des "amerikanischen Streichquartettes".

Auch in ihrer Bearbeitung als Streichersinfonie von Elaine Fine (2016) behält die Sonatine ihren typischen Charakter des wirkungsvollen Werkes.

Unsere Solisten

Violinschüler/innen der Suzuki-Violinklasse Agathe Jerie



1. Violine: Ives Hüppi
Shanna Schoch
2. Violine: Clara Hanbyul Bae
Olivia Pscheid
3. Violine: Loïg Duménil
Marvin Hüppi
Emma Hufschmid



Agathe Jerie ist Violinlehrerin, die nach der Suzuki-Methode unterrichtet. Die Suzuki-Methode geht auf den japanischen Geiger und Pädagogen Suzuki (1898–1998) zurück und

eignet sich speziell für Kleinkinder. Während konventioneller Instrumentalunterricht auf dem Lesen von Noten basiert, wird im Suzuki-Unterricht auf Noten zunächst ganz verzichtet. Analog zur Muttersprache lernen die Kinder das Spielen eines Instruments nur durch Hören und Nachspielen. Auf der Grundlage dieser „Muttersprachenmethode“ können Kinder bereits im Alter von drei oder vier Jahren mit dem Unterricht beginnen.

Agathe Jerie ist in Bern geboren und aufgewachsen. Nach Studien in Bern, Prag und Basel (Diplom und Meisterkurse) konzertierte sie in den verschiedensten Formationen als Solistin und als Kammermusikerin. Als Mutter von vier Kindern verlegte sie sich später mehr und mehr aufs Unterrichten und absolvierte die Suzuki-Ausbildung. Sie leitete über Jahre die Internationale Orchester-Akademie und hatte mit ihren Schülern verschiedene Auftritte im In- und Ausland, die zum Teil auch vom Fernsehen gesendet wurden.

Das Orchester Le Corde Vive

Das Kammerorchester Le Corde Vive ist ein Streicherensemble, das bei Bedarf mit Bläsern oder anderen Instrumenten ergänzt wird, und besteht vorwiegend aus Amateurmusikern und -musikerinnen.

Le Corde Vive besteht seit Herbst 1993, also seit fast 23 Jahren. In insgesamt **130 Konzerten** (Auftritten) führten wir **237 verschiedene Werke** von über **100 Komponisten** auf.



26. Juni 2016 *Sommerserenade in Hittnau mit der jungen Solistin Anna Carolina Gerber*

Mitwirkende:

- Violine I Thomas Ineichen, Konzertmeister
Margrit Felchlin Spirk
Agnes Köhli-Voelkin
Andrea Müller
- Violine II Barbara Ineichen-Müller
Susanne Gilgen
Peter Kaul
Mireille Mock Pfister
- Viola Käthi Streit
Katharina Quack Lötscher
- Violoncello Dieter Kunz-Dahm
Rebecca Ineichen
- Kontrabass Urs Baumann

Ausblick

So, 10. Dez. 2017 **Adventskonzert**

Sa, 23. Dez. 2017 **Weihnachtskonzert**

Text und Gestaltung: Dieter Kunz

Internet: www.le-corde-vive.ch